



Neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V. · Oranienstraße 25 · 10999 Berlin · Tel. 030/615 30 31 · Fax 030/615 22 90

Arbeitsgruppe

Baustop.randstadt,-

aggressives, nicht-akkumulatives, städtisches Handeln

Neue Gesellschaft für Bildende Kunst

Ausstellung

Neue Gesellschaft für Bildende Kunst **NGBK**

Berlin-Kreuzberg, Oranienstr.25

29. 08. – 11. 10. 1998

täglich 12.00-18.30 Uhr

Eröffnung/Führungen Fr 28. August 18 Uhr

Filmpremiere 21 Uhr

Pressevorbesichtigung

Freitag 28.08.1998 11 Uhr NGBK

vidéothèque/Veranstaltungen

Markthalle **Berlin-Carré**

Berlin-Alexanderplatz, Karl-Liebnecht-Str.

13. 09. – 11. 10. 1998

do-so 16.00-20.00 Uhr

Eröffnung Sa 12. September 18 Uhr

Ränder, kein Zentrum

Baustop.randstadt,- setzt sich mit den sozialen wie räumlichen Veränderungen in Berlin auseinander. Das von einer Ausstellungsgruppe kollektiv erarbeitete Projekt der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst versteht sich als argumentative Ausstellung zur sozialen Stadtentwicklung. Abweichungen von der zitierten Form einer Dokumentation – Erzählungen, Filme, Fiktives – erzeugen dabei Bedeutung.

Ausgangspunkt des Projekts war die Beobachtung, daß Konflikte um die Ausrichtung der Stadt auf gehobenen Konsum, spekulative Privatisierung von öffentlichem Grund, Abwicklung Ost oder Sicherheitswahn in der städtischen Politik gegenüber der Dringlichkeit von ‚Sachzwängen‘ weggeschoben werden. Hierbei verfestigen sich soziale Spaltung, Nationalismus und Geschlechtergrenzen, während alternative Lebensformen und Praktiken nahezu hysterisch abgewertet werden.

Baustop.randstadt,- zielt auf einige dieser blinden Flecken in der gängigen Repräsentation Berlins. Diese existieren nicht zufällig. Entlang von Gegendarstellungen, Konfliktlinien und Widerständen soll deshalb eine Kritik vorherrschender Formen der Produktion und Nutzung, der Repräsentation und Symbolik des städtischen Raums am Beispiel von Berlin und dessen Verflechtungsraum entwickelt werden.

In der Selbstdarstellung erhält Berlin einen Auftritt als ‚Unternehmen‘, das eine erhoffte erfolgreiche Bilanz durch Expansion und Investitionen herstellt, während gleichzeitig auf Kosten der MitarbeiterInnen ‚rationalisiert‘ wird. Unter dem Strich dieser Kalkulation steht die Erwartung, die für eine nicht näher bestimmte Zukunft erhofften Erfolge der Berliner Unternehmenspolitik würden Verbesserungen für das Leben aller erbringen. Dem möchten wir mit einer Sicht auf diese Stadt widersprechen, die unsere Kritik an den Lebensbedingungen hier sowie unser Interesse an möglichen anderen formuliert. Die Rechnung wird um einige Posten erweitert:

Eigentum und Familie Identifikation mit der Stadt soll sich über Eigentum festigen, die Familie als Lebensform fixiert werden. Im privatisierten Wohnungsbau, in städtischen Förderprogrammen und in der RTL-Spielshow ‚Hausfieber‘ wird die Vorstellung von Glück als Material veranschaulicht: Als Show-Preis erhalten Mann, Frau und Kind ein Eigenheim. Es ist nichts als ein Fertighaus, das ohne den Zusammenhang von Grundstück, Ort und Nachbarn die Möglichkeit eines verbesserten Lebens enthalten soll.

Ost/West und Nation Das Checkpoint-Charlie Museum ist Denkmal des Kalten Krieges und manifestiert den Sieg der kapitalistischen Ordnung: die gelungene Flucht aus dem Sozialismus. Die Überwindung der Grenzen wird hier positiv gewertet, Fluchthilfe als zwischenmenschlicher Dienst, als Heimholen einer Frau (Ost) durch einen Mann (West) oder als Zusammenführung der Nation dargestellt. Demgegenüber wird nach dem Ende des kalten Krieges die Flucht etwa über die polnische Grenze kriminalisiert und Fluchthilfe als kriminelles Wirtschaftsunternehmen verfolgt.

Bedrohungsszenarien Ein Ort wird als Monster geschaffen, das sich in der Stadt eingenistet hat, seine Fangarme ausstreckt, an BewohnerInnen zerrt, sie erbeutet und erdrückt („Ghetto“). Bedroht werden stabile Nachbarschaften von Familien, die sich um Kinder sorgen und erwerbstätig sind.
Vogelperspektive: gleichförmige Häuserreihe - Zoom, Schnitt - Totale: Wohnblocks gegen Abendhimmel - Schwenk, Schnitt - Halbtotale: Blick auf Gebäudefront - Reißschwenk, Schnitt - Müll vor Häusern - Zoom, Seitblende - Autowracks - Schwenk, Schnitt - graffitibeschriftete Betonwände - Schwenk, Schnitt - zersplitterte Treppenhausfenster - Zoom, Schnitt - verbeulte Fahrstuhltür - Reißschwenk, Seitblende - herausgerissene Klingelknöpfe - Close Up, Seitblende - Ungeziefer - Close Up, Schnitt

Images/Die Rolle der Kunst Ausstellungen, Freiluftveranstaltungen, Kunstspektakel, Bauschilder, Simulationsvideos, Katalog- und Bildbandbombardements fixieren das erwünschte Stadtbild, während es in Bau oder Planung ist, Genehmigungen ausstehen oder Firmen längst pleite sind. Die Innenstadt Berlins ist hierbei ‚Schau-Stelle‘ eines Zukunftsversprechens, welches so nie eingelöst wird. Es wäre zu simpel, einer im städtischen Umfeld agierenden Kunstproduktion prinzipiell Verklärung und Beihilfe zur Aufwertung zu unterstellen. Verschiedenste Interventionen und Kampagnen gegen die Berliner Umstrukturierung demonstrieren, daß sich eine politisierte Kunst-Praxis ihre jeweilige Struktur (BesucherInnen, Aufmerksamkeit der Medien, Gelder, Erfahrungen mit symbolischen Aktionen) nutzen lassen, dem ‚Architainment‘ der unternehmerischen Stadt entgegenzutreten.

außerdem Lebensbedingungen in der Illegalität, Asylunterkünfte, Arbeitsbegriff, Geschlechtsspezifisch & Boardinghaus, ‚Begrüßung‘ polnischer WanderarbeiterInnen, Wir Kinder vom Bahnhof Zoo, städtisches Handeln, Peripherie, Security, Bio-Region, Abwicklung Ost, Meistererzählungen (die kleine Laterne), Casino Berlin, Bilderhöhle, NS-Bauten und ‚Berliner Republik‘.

> **Baustop.randstadt,-** ist ein Projekt von Personen und Gruppen aus Kunst- und Stadt/Politikzusammenhängen, das im Rahmen der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst realisiert wird: Jürgen Adams, Jochen Becker, Madeleine Bernstorff, Pauline Boudry, Oliver Clemens, Steffen Emrich, Katja Eydel, Jesko Fezer, Claudia Heynen, Wolfgang Kil, Brigitta Kuster, Britta Lange, Stephan Lanz, Renate Lorenz, Andreas Müller, Katrin Pesch, Katja Reichard, Axel John Wieder – beteiligt an Blickpilotin, Büro-Bert, The Dome, Freies Fach, InnenstadtAktion, Institut für angewandte Baukunst, Netzwerk e.V., spacelab, Schroederstraße u.a.m. – und A-clip, AK Kraak, autofocus videowerkstatt, David Hullfish Bailey, fsk-Kino, Andreas Gram, Plan B, Reistrommel e.V., Solatina, Stefan Thimmel, WVR-Berek, ZAPO/Polnischer Sozialrat, u.a.m.

> **Projekt:** Neben dem Ausstellungsraum (NGBK) sowie einer vidéothèque mit Veranstaltungsreihen (Berlin-Carré) ist eine Filmreihe (Fsk/Oranienplatz 17.-30.9. jeweils um 18 Uhr) und eine abschließende Publikation geplant. Ab August hängen thematische Plakatanschläge (So ist die Ordnung‘/,Glanz der Metropole‘) auf Litfassäulen sowie in Bus- und Straßenbahnhaltstellen. Als Teil der Vorbereitung des Projekts fanden seit Februar 1998 Themen-T’s (Gesprächsrunden) statt zu Gentrification, Migration/Fluchthilfe, Logos/Images, Kunstproduktion, Gender & Space, Ästhetik des Widerstands, informelle Arbeit, Ghetto/Festung, (Bio)Technologiestandort sowie Ideologietheorie

> **Titel:** Randstadt verweist auf den Begriff ‚Edge City‘, welcher neue Lebensverhältnisse und Städteformationen am Stadtrand us-amerikanischer Metropolen umfaßt. • Die Randstadt Holding nv gehört zu den europäischen Marktführern in den Dienstleistungsbereichen Zeitarbeit, Gebäudereinigung und Security. • Randstadt erinnert an blinde Flecken und Lücken, welche sich durch den städtischen, sozialen Raum ziehen. • Baustop betont die Dringlichkeit und bezieht sich hierbei nicht nur auf Gebautes.

> VERANSTALTUNGEN:

„WAS MAN SO SEIN EIGEN NENNT“ Video-Premiere von Imma Harms und Thomas Winkelkotte im Anschluß an die Eröffnung in der NGBK

Fr 28. August 21 Uhr, Thomaskirche am Bethaniendamm & draußen

„ZWISCHEN BEGEHREN UND ABSCHIEBUNG – Andere Deutsche im hegemonialen Blick: Konsumphantasien oder „gefährliche Fremde““ mit Manuela Bojadzjev, Stefan Römer, Hito Steyerl, Mark Terkessidis, Wolf Wetzel

Sa 12. September 18 Uhr, Berlin-Carré

Netzwerk e.V.: Fördersitzung

Do 17. September 20 Uhr, Berlin-Carré

„REPRODUKTIONSKONTEN FÄLSCHEN.“ Gespräche/Vortrag/Filmausschnitte zu ‚Arbeit‘, Arbeitsbegriff, Geschlechtsspezifität und der Konstruktion von Männlichkeit

Sa 19. September 15-22 Uhr, Café in der Bahnhofshalle Lichtenberg

„NO NEW BERLIN“ mit Uwe Rada, Klaus Ronneberger, Neil Smith

Fr 25. September 19-22 Uhr, Berlin-Carré

„REVANCHISTISCHE STADT – Politische Optionen gegen neoliberale Stadtentwicklung und neue Strategien der Ausgrenzung“ Workshop mit Neil Smith, Innen Stadt Aktion Berlin, Walther Jahn/Stephan Lanz

Sa 26. September 14-18 Uhr, Berlin-Carré

„MARODIERENDE MÄDCHENGANGS“ Workshop mit Ayse Caglar, Franziska Roller, Sue Ruddick

So 27. September 14-18 Uhr, Berlin-Carré

„COOL BERLIN? Kulturbetrieb im nationalen Wettbewerb“ mit Sabeth Buchmann (angefragt), Helmut Draxler, Simon Ford, Harald Fricke

Mi 30. September 21 Uhr, Berlin-Carré

„GESELLSCHAFTSUMBAU – STADTUMBAU – OSTABWICKLUNG“ Gespräch zu Alexanderplatz und Planwerk Innenstadt mit Simone Hain, Dirk Kaden, Wolfgang Kil

Mo 5. Oktober 20 Uhr, Berlin-Carré

„UMKÄMPFTE RÄUME“ mit Britta Grell, Dirk Hauer, Pia Peddinghaus

Fr 9. Oktober 20 Uhr, Berlin-Carré

FILMREIHE:

17.-30. September 18 Uhr, fsk-Kino, Segitzdamm 2/Oranienplatz

AB DURCH DIE MITTE von Ebba Jahn, B-SIDE von Abigail Child, BABENHAUSEN von Hito Steyerl, DAUERGÄSTE von Stefan Landorf und Dinko Skapurovic, DE L'AUTRE CÔTÉ DU PÉRIPH' von Nils und Bertrand Tavernier, DIE LEERE MITTE von Hito Steyerl, FLIEGENDE HÄNDLER von Ella Bergmann-Michel, FINAL INSULT von Charles Burnett, HERMANN HENSELMANN von Gunther Scholz, HOME von Adriana Stojkovic, IM NACHHINEIN von Boris Schafgans, IN THE STREET von Helen Levitt, IT COULD HAPPEN TO YOU von George Cukor, KARDESLER/GESCHWISTER von Thomas Arslan, STADT DER GUTEN HOFFNUNG von Volker Köster, SWEET FRANCE von IM'Media, VISIBLE CITIES von Babette Mangolte u.a.m.

Änderungen vorbehalten

> Büro: Schröderstr.9 | D-10117 Berlin
+49.(0)30.2859757 schroeder@berlin.snafu.de